



Der Kapitän geht von Bord – Leinen los!

Am 29.06.2018 fand mit der offiziellen Verabschiedung von Schulleiter Johannes Eitner eine 23-jährige erfolgreiche Ära der Bildung und Erziehung hörgeschädigter Kinder in Hamburg ihren feierlichen Abschluss. Die komplette Mannschaft aus Schülerschaft und Kollegium nahm an diesem Tag mit weiteren 90 geladenen Gästen in der maritim geschmückten Aula an einem fast vierstündigen Festprogramm teil. Die Festredner beleuchteten in ihren Grußworten ganz unterschiedliche Facetten des Pädagogen, Seminarleiters, Schulleiters und langjährigen Leiters der Bundesdirektorenkonferenz Johannes Eitner. Die verwendeten Attribute ähnelten sich auffällig und maßen ihm hohe fachliche Kompetenzen und rhetorische Fähigkeiten sowie diplomatisches Fingerspitzengefühl bei. Insbesondere seine Fähigkeiten zum Zuhören, Zusammenführen und Begeistern haben das Wirken von Johannes Eitner zu einem „Glücksfall“ für alle Arbeitsbereiche gemacht.

Johannes Eitners berufliche Laufbahn hatte vor 37 Jahren als Lehrer an der Schwerhörigenschule Hamburg begonnen. Zehn Jahre später übernahm er als Semi-

narleiter Verantwortung für die Ausbildung angehender Schwerhörigen- und Gehörlosenlehrer und wurde 1995 Schulleiter der Samuel-Heinicke-Schule für Gehörlose. Die darauffolgenden Jahre waren von heftigen bildungspolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Verfechtern hörgerechter und bilingualer Erziehung hörgeschädigter Kinder geprägt. Eitners Vision einer friedlichen Koexistenz, die nicht nur möglich, sondern sogar gewinnbringend für die Schüler sein könne, ließ ihn die Umsetzung der Reform stets beharrlich im Blick behalten. Die Befriedung der aufgewühlten Lager gelang ihm schließlich und die Elbschule konnte sich fortan zu einer modernen Vorzeigeschule mit hohem Ansehen über die Landesgrenzen hinaus entwickeln.

In seiner Abschlussrede verglich Johannes Eitner seine beruflichen Herausforderungen und Meilensteine mit den Etappen beim Dreisprung: Die Anlaufphase ereignete sich am Ende der 1990er-Jahre. Den Absprung markierte im Jahr 2000 die Zusammenlegung von Schwerhörigen- und Gehörlosenschule zu einer Schule für Hörgeschädigte und damit seine erweiterte

Schulleiterrolle mit jahrelangem Pendeln zwischen zwei Standorten.

Der zweite Sprung erfolgte im Jahr 2013 mit der Zusammenlegung der zwei Schulen unter ein gemeinsames Dach und dem Umzug an den Holmbrook. Die Vision einer Schule für Alle, als Abbild der Lebenswelt außerhalb von Schule, wurde 2016 mit der ersten Inklusiven Klasse realisiert, der jährlich zwei weitere folgen. Damit war symbolisch das Ankommen und Landen in der Sprunggrube gelungen und der technisch anspruchsvolle Dreisprung vollendet.

Leinen los, Herr Kapitän, und gute Fahrt ins Neuland Rente!

Karin Perwo-Aßmann (Hamburg)
E-Mail: karin-perwo-assmann@wibes.de